Lieber Nebelspalter!

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **55 (1929)**

Heft 47

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Serviertochter statt Kellnerin

Nach Holzher

„Sie, Serviersohn: Zwei Cocktails!“

Lieber Nebelspalter!

Vier Buben im Alter von 3—12 Jahren reden vom Heiraten:

Bruno (5 Jahre): „Ich heirate die Großmutter im untern Stock.“

Päuli (3 Jahre): „Und ich die Mutter.“

Gottfried (12 Jahre): „Die Mutter kann man nicht heiraten, die hat schon einen Mann. Aber, wenn ich mal heiraten will, da schaue ich mir meine Zukünftige von innen an.“

Walli (8 Jahre): „Ja, ziehst se Du de ab?“

A. Schmidt-Flohr A.G.
Bern
PIANOS & FLÜGEL

Ich habe vor einigen Tagen die Kaufmännische Lehrlingsprüfung bestanden und betätige mich seit Wochen in der Buchhaltung. Neben mir ist ein jüngerer Lehrling. An dem Tag meiner Prüfung kam ein Kunde auf unser Büro und verlangte nach dem Buchhalter. Unser Stift erklärte darauf, unser Buchhalter sei zur Zeit nicht da, er mache soeben die Lehrlingsprüfung. N. N.

*

Mein Enkel, in der französischen Schweiz wohnhaft, 10½ Jahre alt, interessiert sich schon lebhaft, was in den welschen Zeitungen steht, so las er auch von der Mühe von Daladier, Clémentel und Tardieu, ein Kabinett zu bilden. Des Deutschen nicht ganz mächtig sagte er zu mir, seinem Großvater: „Jetzt haben die Franzosen immer noch keinen Abtritt“.

Anläßlich eines Trödelmarktes in Aschaffenburg stand im Gemeindeblatt genannter Stadt: „In der Stadthalle soll kommende Woche ein Trödelmarkt stattfinden. Alle Hausfrauen unserer Gemeinde sind zur Teilnahme herzlichst eingeladen. Es bietet sich auf diesem Markt die nie wiederkehrende Gelegenheit, sich aller Dinge zu entledigen, die nicht wert sind, daß man sie aufhebt, und die doch noch zu schade sind, um sie fortzuwerfen. Vergeßt nicht, euere Ehemänner mitzubringen!“

Trinkt Schweizer-Bitter
Martinazzi
feinstes Apéritif